

Die **Kolpingsfamilie** trifft sich am Montag, den 10.12. um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum zur Feuerzangenbowle.



Der **Barbarakreis** trifft sich am Mittwoch, 12.12. um 15.00 Uhr im kleinen Saal des Gemeindezentrums zur Adventfeier.



Am Donnerstag, den 13.12. sind die **Frauen des Donnerstagstreffs** nach der gestalteten Frauenmesse wieder eingeladen zum gemeinsamen Frühstück im kleinen Saal des Gemeindezentrums.



Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.
Redaktion: Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum, Elisabeth Wyrwa.
Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de



Worauf könnten wir im Advent warten?

Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn. Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. (Ezechiel 34,15-16)

Worauf warten wir noch?

Auf etwas zu warten, will nicht mehr so recht in unsere Zeit passen. In unsere gefüllten Terminkalender schon gar nicht. Wir möchten, dass es vorangeht, so schnell als möglich. Wer warten muss, ist einfach schlecht organisiert. Warten zu müssen, bringt uns in eine unangenehme Lage: Wir können nichts dazu tun, dass etwas geschieht, unsere Autonomie ist in Frage gestellt, wir sind wieder abhängig wie Kinder.

Und doch: Advent ist Wartezeit. Und damit steht der Advent ebenso unbequem im Strom des Konsums und der Selbstverwirklichung wie das Warten selbst. Was könnte denn im Advent geschehen, das wir nicht selbst auch tun könnten? Worauf könnten wir im Advent warten?

Darauf, dass die Zeit sich erfüllt und Gott tut, was uns verheißen ist. Darauf, dass Gott sich unser annimmt, wie er es von jeher getan hat. Das könnten wir von Gott im Advent er-warten.

Welche Erwartungen haben wir an Gott in diesem Advent? Haben wir überhaupt welche? Ezechiels Hirtenbild folgend könnten sie so aussehen:

Dass Gott selbst in mein Leben eingreift, mir Ruhe schenkt und mich herausnimmt aus dem Hetzen und Jagen. Dass mir Gutes widerfährt an Leib und Seele. Dass Gott meine Verlorenheit wahrnimmt und mich zurückbringt an den Ort der kindlichen Geborgenheit. Dass Gott die Brüche und Zerwürfnisse meines Lebens wieder richtet und ich gestärkt weitergehen kann. Wo meine Erwartungen an mich und andere ins Leere greifen, könnte Gott selbst eingreifen und mein Leben in all seinen Bezügen heil machen.

Ist das nicht etwas zu viel erwartet? Oder müsste die Frage nicht eher lauten: Können wir das von Gott er-warten?

Worauf warten wir noch!

Bettina Gehring, www.advent-online.de